

2. Tim 2,2

Gib die Botschaft, die du von mir gehört hast und deren Wahrheit dir von vielen Zeugen bestätigt wurde, an vertrauenswürdige und zuverlässige Menschen weiter, die ebenfalls fähig sind, andere zu lehren.



Jubiläumsausgabe



biblische
ausbildung
am ort

EVANGELIKALE AKADEMIE

EVAK
Ausbildung mit *Profil*

Editorial

2. Tim 2,2 „Gib die Botschaft, die du von mir gehört hast und deren Wahrheit dir von vielen Zeugen bestätigt wurde, an vertrauenswürdige und zuverlässige Menschen weiter, die ebenfalls fähig sind, andere zu lehren.“ (NGÜ)

Liebe Leser und Leserinnen,

dieser Text beschreibt, wie die beste Nachricht der Welt bis zu uns heute weitergegeben wurde und zeigt die Punkte, worauf es dabei ankommt. Wir wollen in den nächsten Ausgaben auf jeweils einen Aspekt des Verses eingehen und beschreiben, wie dieser Vers als Leitmotiv von BAO zu verstehen ist – weil wir heuer das 30 jährige Bestehen des Vereines Biblische Ausbildung am Ort und 10 Jahre EVAK feiern wollen und Ihnen daran Anteil geben möchten.

Paulus sah in Timotheus eine Schlüsselperson, die den Auftrag Gottes in gleicher Weise weitergeben sollte, wie Paulus es selbst auch erfahren hat.

Im Blick auf die freikirchliche Gemeindeflandschaft hier in Österreich waren es vielfach Missionare, die solche Schlüsselpersonen waren. In den Gemeinden gab es zu wenige Leiter. Woher also nehmen wir solche Schlüsselpersonen? Diese Frage führte letztlich zur „Geburt“ von BAO vor mittlerweile 30 Jahren und vor 10 Jahren zur Gründung der EVAK.

In der BAO Arbeit wurde 2. Tim 2,2 zum Leitmotiv.

Es ging und geht bis heute darum, eine solide, auf dem Wort der Heiligen Schrift gegründete Ausbildungsmöglichkeit zu bieten, die Geschwistern in den Gemeinden hilft, ihr geistliches Leben zu vertiefen, in der Erkenntnis von Gott zu wachsen, in Christus gegründet zu sein und für den Dienst befähigt und ausgerüstet zu werden. Dabei dient pädagogisch und methodisch gut durchdachtes, biblisch fundiertes Lehrmaterial als Kursunterlage. Dennoch sind die persönlichen Elemente, der Dienst des Kursleiters und die Gruppendiskussion, ein elementarer Schwerpunkt, weshalb ein Kurs nicht einfach durch ein Buch ersetzt werden kann.

Und es ging auch immer um das Anliegen der Multiplikation. Erfahrene Kursleiter sollten dazu motiviert werden, selbst das weiter zu geben, was sie durch einen Kurs gelernt haben und diesen Kurs für andere als Leiter anzubieten.

Und obwohl sich das ganze Bildungswesen auch im christlichen Bereich in einem Umbruch befindet, bleibt diese Herausforderung, das Evangelium im Rahmen von gelebten Beziehungen weiter zu geben. Der Rahmen kann sich ändern. Statt in einem Haus kann es auch in einem Cafe sein. Statt eines umfassenden Kurses kann es auch nur eine Lektion oder ein Modul sein. Wichtig ist, dass es geschieht.

*Werner Willuweit,
Geschäftsführer BAO und EVAK*

2.Timotheus 2,2

„Und was du von mir gehört hast vor vielen Zeugen . . .“

Unser jüngster Sohn hat mit seinen rund 15 Jahren vor einigen Monaten das erste Mal eine Andacht in der Jungschar gehalten. Sie ist nicht gelungen; ihm selber ist es dabei nicht gut gegangen.

In einigen Wochen steht wieder eine Andacht an. Er hat mich gefragt, ihm bei der Vorbereitung zu helfen. Was wird dabei wichtig sein?

1. Inhaltliche Hilfe: den Bibeltext zu verstehen und das Thema aufzuarbeiten (kognitiv).

2. Ermutigung zur Mitarbeit: durch gute Vorbereitung Sicherheit geben, die Andacht zu halten und nach der Andacht ermutigen weiterzumachen, selbst wenn die zweite Andacht wiederum nicht perfekt wird (affektiv).

3. Didaktische Hilfestellung: dabei unterstützen, die Andacht so aufzubauen und vorzutragen, dass die Kinder angesprochen werden und eine Botschaft mit nach Hause nehmen können (psychomotorisch).

4. Baustein zur geistlichen Entwicklung: diese gemeinsame Vorbereitung ist über die Andacht hinaus eine Förderung der geistlichen Entwicklung meines Sohnes.

Das alles ist ein typisches Beispiel für die Umsetzung von 2.Timotheus 2,2. Schauen wir, was Paulus über die Person des Förderers – Timotheus – sagt.

Paulus sieht Timotheus als Schlüsselperson, um andere zu fördern und zu prägen. Er führt damit die Kettenreaktion geistlicher Vermehrung weiter. Paulus sieht seine eigene Zeit als abgelaufen. Darum ist jetzt Timotheus an der Reihe.

Heute sind wir an der Reihe. Heute will Gott uns als Schlüsselpersonen für andere verwenden. Von Paulus lernen wir dazu das Folgende:

Das eigene geistliche Erbe erfassen

„Und was . . . gehört hast“ spricht das geistliche Erbe an, das Timotheus empfangen hat. Das beinhaltet das Evangelium, „den ganzen Ratschluss Gottes“, wie Paulus es bezeichnet und ebenso die Anleitung zur Lebensführung als Jünger und Mitarbeiter. Paulus hat sehr darauf geachtet, an Timotheus Gottes Weisungen für seine Lebensführung und seine geistliche Entwicklung weiterzugeben. Das geistliche Erbe begründet seine Rolle als Schlüsselperson für andere.

Erstellen Sie mal ein Inventar Ihres geistlichen Erbes. Was haben Sie als Erbe empfangen – vielleicht durch einen Missionar, durch Geschwister durch die Sie gefördert worden sind, durch Gemeindeleiter, durch frühere Jugendleiter? Welchen Schatz im Verständnis des Evangeliums haben Sie empfangen, welche Weisheit gute Entscheidungen zu treffen, was haben Sie gelernt?

Was haben die absolvierten BAO und EVAK Kurse in Ihrem Leben bewirkt? Sie und ich besitzen ein reiches geistliches Erbe, von dem wir weitergeben können.

Sich als Schlüsselperson sehen

„Du“ – damit spricht Paulus Timotheus als Schlüsselperson und Multiplikator an. Timotheus wird aufgefordert, sich selber wie Barnabas und Paulus zu verstehen. Paulus hat er ja als Förderer, Lehrer, Ausbildner usw. erlebt und von Barnabas hat er ganz bestimmt viele Geschichten und Anekdoten gehört. Timotheus soll sich nun als Schlüsselperson verstehen. Er ist nicht mehr Lehrling oder Gehilfe. Paulus lässt keine Ausreden gelten („ich bin noch zu jung“). In diese Aufgabe als Schlüsselperson für andere will Gott Sie hineinstellen, wie er es mit Timotheus getan hat. Sie und ich haben eine Aufgabe an der nächsten Generation: „Jede Generation soll es der nächsten sagen, sie soll rühmen, was du vollbracht hast, und deine machtvollen Taten weitererzählen!“ Psalm 145,4, GN. Sich selber als Schlüsselperson und damit als Vorbild, als Förderer (Mentor), als Anleiter, als Ermutiger und Ermöglicher zu verstehen ist entscheidend. Denn mit diesem Selbstverständnis habe ich den Auftrag angenommen – wenn ich mich diesem Selbstverständnis widersetze, tue ich das letztlich auch beim Auftrag.

Legen Sie sich Rechenschaft ab, in welcher Weise Sie Gott als Schlüsselperson für andere (und wenn es nur eine Person ist) verwenden will.

Verfolgen Sie in Ihrer eigenen Lebensgeschichte nach, wie Gott Sie Stück für Stück zum „Timotheus“ bzw. zur „Timothea“ hat werden lassen.

Als Timotheus leben

Paulus setzt eine bestimmte Lebensweise und bestimmte Prioritäten voraus, damit der Auftrag in 2.Tim 2,2 verwirklicht werden kann. Davon spricht er in seinen Briefen an Timotheus an anderen Stellen. „Du aber hast dich an meiner Lehre, meiner Lebensführung und meinem Lebensziel ausgerichtet... Du aber bleibe bei dem, was du gelernt...“ 2.Tim 3,10+14, GN. Was Timotheus selbst empfangen hat, muss sich in seinem Leben zeigen, muss sich bewähren. „Sei allen Gläubigen ein Beispiel mit deinem Reden und Tun, deiner Liebe, deinem Glauben und deiner Reinheit“. 1.Tim 4,12, GN.

Schlüsselperson sein bedeutet, das Leben so zu führen, dass es all die Überzeugungen und Werte verkörpert, die man gerne anderen vermitteln möchte. So gesehen ist die Lebensführung Teil des Dienstes zur Förderung anderer.

Andere zu fördern muss außerdem zu einer Priorität im Leben werden. Das bedeutet, die Investition in andere ist wichtiger als eigene Aktivitäten. Es ist dabei notwendig, für andere verfügbar zu sein. Bitten Sie Gott, Ihnen die Personen zu zeigen, die Sie jetzt begleiten und anleiten können.

Einen Prozess der Multiplikation in der Gemeinde anstoßen

Für das Heute reicht es, wenn eine Gemeinde gute Mitarbeiter hat, die das Programm durchführen, Seelsorge üben usw. Für das Morgen benötigt jede Gemeinde Schlüsselpersonen, die sich in die nächste Generation investieren. Sie sind dazu beauftragt und freigespielt. Gibt es in Ihrer Gemeinde solche freigespielten Personen, deren Priorität es ist, andere zu fördern? Was könnten Sie in dieser Hinsicht beitragen? Wie könnte sich Ihr Dienst verändern, damit Sie diese Rolle als Schlüsselperson wahrnehmen können?

„Christus steht nicht hinter uns als unsere Vergangenheit, sondern vor uns als unsere Hoffnung.“

Auf dieser Tatsache dürfen Sie Ihre Aufgabe als Schlüsselperson für die nächste Generation aufbauen.

Zitat: Friedrich von Bodelschwingh (1831-1910), der am 06.03.1831, also heute genau vor 183 Jahren, geboren wurde.

*Christoph Windler,
Studienleiter und Direktor BAO*



BAO — in Feierlaune? 30 Jahre BAO



Willi Giefing, das gründende Urgestein von BAO erinnert sich, wie der Anfang von BAO war – die ersten 10 Jahre!

Eigentlich liegen für mich die Anfänge von BAO ja schon viele Jahre vor dem Zeitpunkt, der heute offiziell als „Start“ gesehen wird. Schließlich dauert es ja auch von der Zeugung bis zur Geburt seine Zeit, erst danach „sieht“ man das Baby. So ist es auch bei Organisationen.

Am damaligen Anfang stand eine Idee, der wieder eine schwere Last zugrunde lag. Aus dieser Last wurde Schritt für Schritt eine Vision. Und dann wurde aus der Vision in diesen ersten 10 Jahren BAO – die Wirklichkeit von BAO, ein damals sehr innovativer Weg zur Ausbildung von Mitarbeitern und Leitern in den Gemeinden vor Ort!

- 1981 Erste Konzeptüberlegungen
- 1982 ARGEGÖ stimmt einem Versuch von BAO zu
- 1983 4 Pilotgruppen an verschiedenen Orten in Österreich studieren den Kurs „Einführung in das Neue Testament“
- 1985 BAO hat bereits 3 Kurse!
Mehr und mehr Gemeinden beteiligen sich an BAO !!!

Mitarbeiter werden gewonnen und motiviert, ohne Bezahlung mitzuarbeiten! Wir hatten keinerlei Startkapital und lernten sehr viel zu beten und auch zu improvisieren.

Die Knappheit der finanziellen Ressourcen war uns oft schmerzlich bewusst, aber lehrte uns den Fokus auf den HERRN zu richten.

- Entwicklung der inneren Strukturen von BAO, um mit den vielen freiwilligen Mitarbeitern besser an einem Strick zu ziehen.
- Zaghafte Schritte, ein dringend gebrauchtes Sekretariat und wirksame Verwaltung aufzubauen.
- BAO geht über die Grenzen des Landes: Kursgruppen entstehen in interessierten Gemeinden, praktisch in allen deutschsprachigen Ländern: in Österreich, in der damaligen DDR, in Deutschland und in der Schweiz!
- Kursentwicklung wird vorangetrieben.
- Dazu war bald klar, dass die Erstellung von Lehrplänen, entsprechend den Erfordernissen der Gemeinden, die zwingende Voraussetzung war.

- Die Kursleiter erwiesen sich sehr bald als DAS zentrale Qualitätskriterium. So wurde deren Kursleiterausbildung wichtig und vorangetrieben.
- Internationale Zusammenarbeit wurde gesucht und gefunden! Das trug enorm zur Verbesserung und Vertiefung der BAO Arbeit bei.

Es war so viel los in diesen Jahren, dass ich diese Entwicklungen nur schlagwortartig aufzählen kann. Ganz am Anfang spielte sich alles im Hause Giefing in Gablitz ab. Das brachte enorm viel Stress in unser Familienleben. Hatte aber den Vorteil, dass wir alle, meine Frau Monika, unsere 3 Kinder und ich, voll mit BAO identifiziert waren. Das war einfach unser Ding und wir haben es trotz mancher Spannungen gerne gemacht. Ich bin fest überzeugt, dass das Miterleben und Mithelfen bei der Kurservielfältigung, der ganzen Familie und vielen anderen sehr geholfen hat, Jesus nachzufolgen.

**Wir sind dem HERRN sehr dankbar,
dass wir auch diese Phase
von BAO erleben durften!
IHM gebührt die EHRE**

*Willi Giefing,
BAO Urgestein*



in den Anfängen...
Versandvorbereitung und Kursortierung
bei Familie Giefing

Entstehung von BAO

Als ich von einem Heimatdienst 1984 zurückgekehrt bin, wurde ich Feldleiter von einer größeren Gruppe Missionare. Mein damaliger Chef hat mich herausgefordert, über die Heranbildung von Leitern in den Gemeinden nachzudenken. Als ehemaliger Gründer einer Bibelschule in Portugal meinte er, dass wir mitwirken sollten, eine Bibelschule in Österreich zu gründen. Ich habe aber geantwortet, dass über die Jahrzehnte hier bereits 2 oder 3 freikirchliche Bibelschulen eingegangen sind. Ich war der Meinung, dass die Anzahl an potenziellen evangelikalen Studenten noch zu klein war, um den Finanzaufwand und die Kräfteanstrengung zu rechtfertigen.

Es gab aber zu der Zeit einen neuen Versuch von gemeinde-basiertem Training, das vielversprechend war. Diese neue Initiative, Biblische Ausbildung am Ort (BAO), lanciert von Willi Giefing, hatte bereits die Unterstützung der ARGEGÖ. Noch wichtiger schien es mir, dass diese Ausbildungsform der österreichischen Situation total angepasst war:

- man musste nicht viele Mitarbeiter bezahlen, weil diese Schulung in ihren gewöhnlichen Dienst hineinpasst;
- man musste nicht ein teures Ausbildungszentrum finanzieren;
- BAO bietet den Gläubigen die Möglichkeit an, sich in ihrer normalen Umgebung (Beruf, Familie, Gemeinde, usw.) auszubilden;
- statt eine kleine Anzahl von Gläubigen jahrelang aus ihrer gewohnten Umgebung herauszureißen, hat BAO eine Zielgruppe, die sich im ganzen Land befindet; man könnte eine mehrfach größere Gruppe mit lebenslangem Lernen in ihren eigenen Gemeinde versorgen.

Später ist mir auch klarer und wichtiger geworden, dass diese Art der Heranbildung, dem Vorbild der Urgemeinde entspricht.

Bald darauf machte ich eine winterliche Zugfahrt nach Salzburg, um das BAO Komitee kennenzulernen und die Mitwirkung von unseren Missionaren anzubieten. An diesem Tag waren lediglich Willi Giefing und Fred Colvin anwesend. Ich habe meinen Vorschlag erklärt, danach wollten Fred und Willi zur Tagesordnung übergehen. Etwas verdutzt fragte ich, ob sie unsere Mitwirkung

überhaupt wollten. Fred, etwas überrascht, sagte mir, dass er angenommen hat: „Du bist doch schon dabei.“ Und wie man sagt, „der Rest ist Geschichte“.

Vielleicht kann ich noch hinzufügen, dass BAO über lange Jahre mit sehr bescheidenen Finanzmitteln und dutzenden von kostenfreien Mitarbeitern (am Beginn insbesondere Fam. Giefing), ein internationales Ausbildungsprogramm mit über 30 Kursen aufgebaut hat. Buchstäblich hunderte von Gläubigen in Österreich und weitere hunderte im Ausland, nutzen alljährlich das Schulungsangebot von BAO.

Inzwischen habe ich mit Begeisterung bei der Gründung der EVAK geholfen. Vor zehn Jahren ist die Zeit dazu reif geworden, eine formale Akademie ins Leben zu rufen, um jene intensive Art der Ausbildung in Österreich anzubieten. Trotzdem halte ich BAO's „non-formale“ gemeinde-basierte Ausbildung weiterhin als eine grundlegende Maßnahme, um Leiter für und in den Gemeinden heranzubilden. Im Vergleich zur EVAK ist das BAO Publikum im Land mindestens 10-fach größer und angepasster an die Lebensbedingungen und Wünsche der meisten Geschwister hierzulande.

*Joseph Ziska,
BAO Studienleitung*



in den Anfängen...
BAO Vorstandssitzung Mitte der 80er

Neuerscheinung 2014

Evangelisation für jedermann Das Evangelium im persönlichen Umfeld weitergeben

Rechtzeitig zum 30 Jahr-Jubiläum von BAO erscheint der neue Kurs. Er löst „Evangelisation und Jüngerschaft“, den Kurs der ersten Stunde, ab.

Der Kurs „Evangelisation für jedermann“ motiviert und befähigt, das Evangelium im persönlichen Umfeld auf angemessene Weise weiterzugeben. Er richtet sich, wie der Titel schon sagt, an jedermann. Der Kurs will auch die Christen ansprechen, die sich nicht trauen, von ihrem Glauben zu reden oder die von sich denken, sie könnten dies nicht.

Die Teilnehmer werden Schritt für Schritt, in 5 Lektionen, in die Aufgabe Evangelisation eingeführt.

1. Die Motivation der Evangelisation – Warum gebe ich das Evangelium (nicht) weiter?
2. Die Botschaft der Evangelisation – Was ist eigentlich das Evangelium?
3. Der Ort der Evangelisation – Wo und wem kann ich das Evangelium weitergeben?
4. Die Art und Weise der Evangelisation – Wie kann ich das Evangelium weitergeben?
5. Die Ergebnisse der Evangelisation – Mit welchen Reaktionen muss ich rechnen und wie gehe ich damit um?

Der Kurs ist als Anleitung zum Tun gedacht und nicht nur zur gedanklichen Auseinandersetzung mit der Thematik. Er kann einen

entscheidenden Beitrag dazu leisten, dass auch Ihre Gemeinde sich wieder mehr zu den Menschen im Umfeld hinwendet und einige für Jesus gewinnen kann.

Evangelisation für jedermann will einen Beitrag zur geistlichen Multiplikation in unserem Land leisten.

Mein Dank gilt Markus Weyel, der den Kurs geschrieben hat und den Autoren und Autorinnen der Artikel, sowie den vielen Mitarbeitern, die zur Entstehung beigetragen haben.



Christoph Windler,
Studienleiter und Direktor BAO

- 30 Jahre Entwicklung von BAO und 10 Jahre Aufbau der EVAK unter Gottes Fürsorge
- die Mitarbeiter, die Gott uns während der ganzen Geschichte zur Verfügung gestellt hat
- die Gelegenheit, den Gemeinden durch BAO Kurse und Tft Seminare sowie EVAK Ausbildungen dienen zu können
- die vielfältigen laufenden Aktivitäten in österreichischen Gemeinden zur Förderung und Ausbildung von Mitarbeitern und Leitern

WIR BITTEN FÜR

- den neuen BAO Kurs „Evangelisation für jedermann“, dass Gott viele Christen dadurch ermutigt
- für die anstehende Überarbeitung der BAO light-Kurse
- für das laufende Semester an der EVAK und die Studierenden
- das Gelingen der Feierlichkeiten von BAO und der EVAK

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Herstellung BIBLISCHE
AUSBILDUNG AM ORT in Österreich & Evangelikale Akademie
Beheimgasse 1, 1170 Wien | Tel. +43(0)1/8123860
DVR: 0684201
buero@bao.at | www.bao.at
info@evak.at | www.evak.at
Für den Inhalt verantwortlich: Christoph Windler
Redaktion: Michaela Kummer

Adressen:

BAO & Evak Büro Wien: Beheimgasse 1, 1170 Wien
Tel. +43(0)1/8123860
BAO-Schweiz: info@bao.ch | www.bao.ch
BAO-Deutschland: info@bao-kurse.de | www.bao-kurse.de

Bankverbindungen

BAO-Österreich:
BAO IBAN: AT173200000012631602
EVAK IBAN: AT393200000012631594
BAO-Deutschland:
IBAN: DE77520604100007020449



Das EVAK Diplom I

Wenn ich die Vorhänge des EVAK Büros zur Seite schieben würde, könntet ihr sehen, dass wir in vielen unserer Besprechungen darüber diskutieren, wie wir die Ausbildung gestalten können, damit die Gemeinden und Leiter davon profitieren und ermutigt werden. Wir versuchen dies auf verschiedenste Arten und Weisen, von einer möchte ich euch heute erzählen.

Nach 10 Jahren Erfahrung, überarbeiten wir unser kürzestes Diplomprogramm, Diplom I (60 ECTS). Wir wollen mit diesem Programm Männer und Frauen zurüsten, so dass sie Herausforderungen und Fragen, die im alltäglichen Gemeindeleben auftreten, biblisch fundiert beantworten können, begründet im Vertrauen auf Gottes Wort. Derzeit denken wir, dass dieses Programm 5 Bereiche umfassen sollte:

1. Die grundlegenden Aussagen der Bibel verstehen und für sich selbst und andere akkurat nutzbar machen.
2. Zentrale Stellung der Gemeinde für das geistliche Leben und Wirken wahrnehmen und umsetzen.
3. Die christliche Nächstenliebe im praktischen Alltag umsetzen.
4. Den Dienst im österreichischen Kontext verstehen und leben.
5. Jesus ähnlicher werden, geistlich wachsen und andere darin anleiten.

Diese Bereiche werden noch gründlich bearbeitet, aber die Richtung ist bereits festgelegt. Wir fragen danach, was Männer und Frauen benötigen, um gut zugerüstet zu sein. Ich kann mir vorstellen, dass manche Modelle gleich bleiben, andere wiederum überarbeitet oder geändert werden müssen.

Bitte betet mit uns, dass dieses Programm Männer und Frauen in ihrem Dienst im Reich Gottes unterstützen wird.

*Eric McCauley,
Dekan EVAK*

EVANGELIKALE AKADEMIE



"10 Jahre Ausbildung mit Profil – Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter" – unter diesem Motto feiert die Evangelikale Akademie am Ende dieses Studienjahres ihr zehnjähriges Jubiläum. Die EVAK lädt am **15. Juni zu einem Festgottesdienst** in die Evangelikale Gemeinde Floridsdorf ein, mit anschließendem gemeinsamen Mittagessen und einer Festversammlung am Nachmittag. Was nach nur zehn Jahren aus der EVAK geworden ist, hätte sich anfangs niemand träumen lassen.

Die Wurzeln der EVAK

Die EVAK hat ihre Wurzeln in BAO, die jetzt mittlerweile auch schon seit 30 Jahren das Ziel verfolgt, Gemeinden darin zu unterstützen, Mitarbeiter für Leiterschaft und Dienst in der Gemeinde zuzurüsten. Nach der Jahrtausendwende wurde vor allem bei führenden BEG-Mitarbeitern jedoch immer deutlicher, dass es einer tiefschürfenden und vollen theologischen Ausbildung von Mitarbeitern in Österreich bedarf.

Mit der Hilfe von einem Schwall von Missi-

onaren haben Österreicher über die letzten 50 Jahre Gottes reichen Segen in der Entstehung vieler Gemeinden und mittlerweile auch Bündeln von Gemeinden gesehen. Aber die Zeiten haben sich geändert. Viele der Missionare werden bald pensioniert und nicht mehr durch neue ersetzt. Auch haben viele Gemeinden eine Größe erreicht, dass sie gut ausgebildete Österreicher entweder teilzeitig oder sogar vollzeitig für einen Dienst anstellen wollen. Deshalb muss eine Armada von Östreichern theologisch gründlich und praxisnah für die Freikirchen in Österreich ausgebildet werden.

Zu diesem Zweck wurde die EVAK 2004 mit dem Ziel gegründet, Männer und Frauen, die in einen teil- oder vollzeitigen Dienst in Gemeinde oder Mission berufen sind, „mit einer bibeltreuen theologischen Ausbildung für Dienst und Leiterschaftsaufgaben“ auszurüsten (Missionstatement der EVAK). Von Anfang an legten die Gründer der EVAK dabei den Schwerpunkt auf Präsenzunterricht, der berufsbegleitend gestaltet werden sollte; und zwar vor Ort, wo die Studenten bereits schon in Gemeinde und Beruf verwurzelt

INFORMIERTEVAK

sind. Diese Schwerpunkte kommen auch in dem Motto der EVAK zum Ausdruck: MODULAR - MODERN - GRÜNDLICH - PRAXISNAH.

Die Anfänge der EVAK

2004 begann der Unterricht mit sechs Studenten in der Baptistengemeinde Wur-litzergasse (Wien). Ein Jahr später waren es schon zweiundzwanzig Studenten. Und so ist es über die Jahre geblieben, es sind immer wieder neue Studenten dazugekommen. Im zweiten Studienjahr ging es dann auch schon auf kleinerer Schiene in Villach (Kärnten) mit sechs Studenten los. Inzwischen hat sich der Schwerpunkt der Arbeit im Süden nach Graz verlagert, so dass die EVAK neben dem Studienzentrum Wien, auch ein Studienzentrum Süd mit zwei Unterrichtsstandorten (Graz und Villach) unterhält.

Über die letzten 10 Jahre wurden in diesen zwei Studienzentren knapp über hundert unterschiedliche Kurse angeboten. Während zu Beginn noch oftmals Gastdozenten aus dem Ausland kommen mussten, um unterschiedliche Fächer anbieten zu können, hat die EVAK heute drei Dozenten halbezeitig angestellt, die zusammen mit ungefähr fünfzehn Missionaren, fachlich kompetent das ganze Kursangebot abdecken.

Die EVAK hat mittlerweile 7 Absolventen. Einige der anfänglichen Teilzeitstudenten studieren nach wie vor an der EVAK, an-

dere sind bereits im vollzeitigen Gemein-dedienst, in der Mission oder ehrenamtlich gemeindlich und übergemeindlich aktiv.

Das Wunder der EVAK

Auch wenn anfangs die EVAK hauptsächlich auf Teilzeitstudenten ausgerichtet war, die nebenberuflich Theologie studieren wollen, so gibt es mittlerweile seit 2009 auch Vollzeitstudenten an der EVAK. Es sind zwar noch wenige und auch die Teilzeitstudenten können oftmals nur einige Kurse pro Semester belegen, aber umso erfreulicher ist es, dass über die letzten Jahre, neben den knapp 45 eingeschriebenen Studenten, auch viele Gaststudenten und Gasthörer Kurse an der EVAK belegt haben. Über die letzten sechs Jahre haben immerhin kontinuierlich zwischen 130 und 160 Personen das Studienangebot in Anspruch genommen. Es ist auch erfreulich zu sehen, dass in den letzten Jahren junge Maturanten Interesse an einem Studium an der EVAK gezeigt und bereits zu studieren begonnen haben. Für einige hat sich das Theologiestudium an der EVAK parallel zu anderweitigen Studiengängen an den Universtitäten in Wien und Graz bewährt.

Die Studenten studieren an der EVAK entweder auf Bachelor- oder Master-Niveau. Im Oktober 2013 hat die EVAK nach einem längeren Prozess, die Akkreditierung von ihrem Diplom III als „Vocational Bachelor“ durch die European Evangelical

INFORMIERTEVAK

Accrediting Association (EEAA) erreicht, was die Türen zum Weiterstudium an über 1000 theologischen Ausbildungsstätten weltweit geöffnet hat. Was aus der EVAK geworden ist, ist wirklich ein wahres Wunder Gottes. Diesen Erfolg hätte sich anfangs niemand träumen lassen.

*Kai Soltau,
Dozent EVAK*



Fotos: Unterricht bei der EVAK

Innenraumgestaltung
Schilder Schaukästen
Infosäulen Regale

Podeste
Magnettafeln
Tische

Blech Design
Trennwände
Garderoben

Geniale Lösungen aus Blech für Ihre Gemeinde!

Hermes-Novak Laser-Spezialblechverarbeitung
Technik von heute. Erfahrung seit 1888.



1150 Wien, Nobilegasse 22; Tel.: +43 (0)1 982 37 45-0, Fax: DW-23; <http://www.hermes-novak.at>

Feiern Sie mit uns - 10 Jahre Jubiläum!

EVANGELIKALE AKADEMIE
EVAK
10 JAHRE
Ausbildung mit *Profil*

Die Ernte ist groß,
aber es gibt nur wenig Arbeiter.



Sonntag, 15. Juni 2014
EG Floridsdorf, Jedlersdorfer Straße 278, 1210 Wien

Festgottesdienst in der EG Floridsdorf um 10:00 Uhr
Mittagessen um 12:30 Uhr, Anmeldung erforderlich
Festversammlung 14:00 - 16:00 Uhr

Anmeldung Mittagessen mit Name und Personenzahl bitte an die EVAK:
Beheimgasse 1, 1170 Wien; E-Mail: info@evak.at; Telefon: 01/8123860